

# Vorwort

Autor(en): **Laur-Belart, R.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1965)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Vorwort

Das Vindonissa-Jahr 1965 war der getreue Bruder seines Vorgängers. Was begonnen worden war, wurde vollendet oder weiter geführt. Die Kirchengrabung in Windisch, die allerdings noch ins Jahr 1966 hineinging, schloß mit einer Untersuchung auf der Außenseite des Chores und bestätigte die Vermutung, daß ein kleines, heizbares Gebäude aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. vorliegt, das mit dem spätrömischen Bad beim frühchristlichen Baptisterium von Kaiseraugst verwandt ist und beweist, daß auch in Windisch eine frühchristliche Kirche in der Nähe liegen muß. In Lenzburg konnte dank der Unterstützung durch das Nationalstraßen-Unternehmen das römische Theater weitgehend ausgegraben und die Konservierung dieses bedeutenden Baudenkmals vorbereitet werden. Im Vindonissa-Museum erhielt der neue kantonale Museumstechniker in Dr. Eckingers alter Werkstatt einen ersten Unterschlupf und begannen die Vorarbeiten zur Einrichtung eines neuzeitlich ausgerüsteten Konservierungsraumes. Vor allem freuen wir uns, daß auf Initiative von Herrn Regierungsrat Dr. A. Schmid die Verhandlungen über die Projektierung des geplanten Kantonsmuseums für Ur- und Frühgeschichte wieder in Gang gekommen sind. Dabei erhielten wir von Herrn Kantonsbaumeister Kaufmann sachkundige Unterstützung. Als nächstes müssen noch einige wichtige Vorfragen, z. B. über das Bauland und das Verhältnis des Vindonissa-Museums zum urgeschichtlichen Teil abgeklärt werden.

Im wissenschaftlichen Teil unseres Berichtes treffen wir eine alte Bekannte wieder: Frau Dr. Victorine Clairmont-von Gonzenbach, einst unsere Konservatorin, setzt in ihrer Abhandlung über unsere Schwertscheidenbleche das Thema der verzierten Schmuckbleche von Vindonissa, das Frl. Dr. Cécile Dulière im letzten Bericht in Angriff genommen hatte, in umfassender Weise fort und kommt so auf grundsätzliche Fragen der frühkaiserzeitlichen «Rüstungsindustrie» zu sprechen. Es gereicht uns auch zur Freude, in Architekt Paul Arnold aus Triengen einen einheimischen Fachmann für Baukeramik gefunden zu haben, der das seinerzeit von Pfarrer V. Jahn begründete Studium der Windischer Legionsziegel in erweitertem Rahmen und unter Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Methoden weiterführt. Herrn Prof. M. Banholzer danken wir für die anschauliche Studie über den mit Vindonissa verbundenen Pfarrer J. K. Klauser aus dem 16.–17. Jahrhundert und unserem Konservator, Herrn Dr. H. R. Wiedemer sowohl für die Bearbeitung des neuen Augensalbenstempels als auch für die Berichterstattung über seine Tätigkeit im Museum und auf dem Felde.

So glauben wir, unsern Mitgliedern und der Öffentlichkeit geziemende und wissenschaftlich wertvolle Rechenschaft über die Tätigkeit unserer Gesellschaft im Jahre 1965 abgelegt zu haben. Möge das kommende Jahr zu einer neuen Aera Pro Vindonissa überleiten!

*R. Laur-Belart*

